

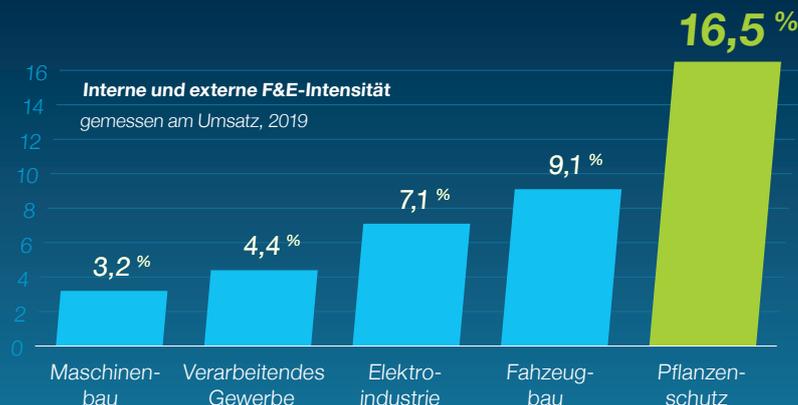
// Biodiversität

Negativ-Trend umkehren

Entsprechend dem aktuellen Bericht des Weltbiodiversitätsrates (IPBES) sind über eine Million Arten vom Aussterben bedroht. Für die Landwirtschaft erwachsen daraus erhebliche Risiken, da viele Arten wichtige Funktionen für Böden, Bestäubung und Schädlingsbekämpfung übernehmen. Der Erhalt der Biodiversität ist für die Landwirte existenziell.

// Forschungsintensität im Branchenvergleich

Hersteller von Pflanzenschutzprodukten investieren massiv in Forschung und Entwicklung für eine möglichst schonende Landwirtschaft.



Quelle: VCI / IFA

Noch vor Klimawandel und Umweltverschmutzung ist die veränderte Landnutzung Haupttreiber des Biodiversitätsverlustes. Um insbesondere Wälder zu schützen – die 80 Prozent der weltweiten Artenvielfalt beheimaten – dürfen die entsprechenden Flächen nicht weiter zu Ackerland umgewandelt werden. Angesichts steigender Bevölkerungszahlen müssen deshalb auf weniger Fläche mehr Nahrungsmittel produziert werden. Pflanzenschutzlösungen gegen Unkräuter, Schädlinge und Pflanzenkrankheiten sind dafür unerlässlich.

Für Bayer bedeutet das, Biodiversität durch eine nachhaltige Intensivierung der Landwirtschaft zu schützen. Dabei müssen wesentliche Themen gemeinsam mit der Politik vorangetrieben werden:

// Zulassungsverfahren verbessern: Eine neue Generation von Pflanzenschutzlösungen bietet in punkto biologischer Abbaubarkeit und Selektivität deutliche Vorteile. Um sie möglichst schnell anbieten zu können, müssen die Zulassungsverfahren anhand objektiver Kriterien schlank, transparent und rechtssicher ausgestaltet werden.

// Neue Züchtungsmethoden ermöglichen: Pflanzen können mit biotechnologischen Verfahren dahingehend entwickelt werden, dass sie Schädlinge und Krankheiten besser abwehren können. Rechtliche Hemmnisse sind abzubauen, um die neuen Züchtungsmethoden zum Durchbruch zu verhelfen – das empfiehlt auch die EU-Kommission.

// Innovationen fördern: Digitalisierung und automatisierte Bilderkennung ermöglichen Quadratmeter genaue Präzisionsanwendungen. Der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln kann so auf das Nötigste beschränkt werden. Flächen mit niedrigen Erträgen können genau erfasst werden und für gezielte Biodiversitätsmaßnahmen genutzt werden. Das Innovationspotenzial sollte entsprechend gefördert werden.

// Schonende Bewirtschaftung vergüten: Neben Pflanzenschutzmitteln ermöglichen Ansätze wie Fruchtfolgen, Zwischenfrüchte, Pufferstreifen und Hecken wichtige Möglichkeiten, die Umweltauswirkungen zu minimieren. Bayer unterstützt die Landwirte mit der weltweiten Wissensplattform Forward Farming konkret dabei und erforscht unter anderem mit der ETH Zürich, wie sich eine biodiversitätsfreundliche Landwirtschaft rechnet. Auch die Politik sollte entsprechende Maßnahmen fördern.

// Umweltbelastungen durch Pflanzenschutzmittel reduzieren

Bayer hat sich 2019 dazu verpflichtet, die Umweltauswirkungen ihrer Pflanzenschutzmittel bis 2030 um 30 Prozent zu reduzieren. Das Unternehmen wird insgesamt fünf Milliarden Euro investieren, insbesondere um schonendere Pestizide zu entwickeln und digitale Lösungen voranzutreiben.